

GESCHICHTE
DER
SCHRIFTSPRACHE IN BERLIN

BIS ZUR MITTE DES 16. JAHRHUNDERTS

VON

DR. AGATHE LASCH



DORTMUND
DRUCK UND VERLAG VON FR. WILH. RUHFUS
1910

Inhaltsverzeichnis.

I. Die Rezeption der hochdeutschen Sprache in Berlin.

A. Das Kanzleiwesen in Berlin bis zum Beginn des 16. Jahrhunderts.

Einleitung S. 9

I. Das Kanzleiwesen der brandenburgischen Herrscher
bis zum Regierungsantritt der Hohenzollern. — Die
städtische Kanzlei S. 10—31

Die Geschäftssprache der Askanier S. 11. — Die Kanzlei unter
den Wittelsbachern S. 11. — Sprache des Hofgerichts S. 20. — Die
Kanzlei unter den Luxemburgern: allgemeine Darstellung der Ver-
hältnisse S. 20. Die Regierungsbehörden S. 21. Mischsprachliche
Schreiben S. 23. — Die Berliner Stadtkanzlei während dieser
Periode: Vordringen der deutschen Geschäftssprache S. 25. Hoch-
deutsche Schreiben S. 27.

II. Die Kanzlei der Hohenzollern S. 31—74

Die Kanzleibeamten unter Friedrich I. und II. S. 31. Die Kanzlei-
sprache S. 38. Die Kanzleibeamten unter Albrecht Achilles und
Johann Cicero. Allmähliche Trennung von Franken S. 43.
Kanzler, Sekretäre, Schreiber in ihrem Verhalten zur branden-
burgischen Geschäftssprache S. 51. Allmähliche Loslösung der
brandenburgischen Kanzleisprache von ihrer fränkischen Grundlage
S. 54. — Die Kanzleisprache der brandenburgischen Hohenzollern
in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts S. 67.

III. Gerichtswesen S. 74—80

Allgemeines S. 74. — Sprache der Rezesse des Hof- und
Kammergerichts und des Berliner Hofgerichts S. 76.

IV. Kanzleien geistlicher Behörden S. 80—83

Bischöflich-brandenburgisches Kommissariat S. 80. — Propstei
S. 81. — Andere Schreibstätten S. 82.

V. Die Berliner Stadtkanzlei im 15. Jahrhundert . S. 84—104

Verhältnis der Berliner und der Kölner Stadtkanzlei zu einander
S. 84. Kanzleibetrieb S. 86. Kanzleisprache S. 90. — Das Stadt-
gericht S. 100. — Verhältnis der Stadt- und Gerichtsschreiberei
zu einander S. 104.

B. Die Übergangsperiode.

VI. Kulturströmungen der Übergangszeit von der

nd. zur hd. Schriftsprache S. 104—154

Stellung der Bevölkerung zum Herrscherhause S. 105, zum Probste S. 110. — Die fränkische Kolonie in Berlin S. 111. Märker im Dienst der Regierung; deren Vorbildung S. 116. — Humanismus S. 122. — Die Stadtverwaltung S. 123. — Märkische Handelsbeziehungen S. 125. — Sonstige Beziehungen zu hochdeutschen Städten S. 131. Frankfurt S. 132. — Die Rezeption des römischen Rechts S. 135. — Weitere Entwicklung S. 145. — Konnten Buchdruckerei (S. 146) oder Reformation (S. 147) die Entwicklung beeinflussen?

Zusammenstellung der Daten für den Übergang zum Hd. in andern märkischen Städten S. 151.

VII. Die Aufnahme des Hochdeutschen in Stadt-

und Gerichtskanzlei in Berlin und Köln . . . S. 154—212

Der erste hd. Schreiber S. 155. Thüringisch-obersächsischer Typus der Kanzleisprache S. 164. — Die folgenden Stadtschreiber S. 174. — Äußerer Kanzleidienst S. 177.

Gerichtskanzlei: Unterschied des Betriebes gegen den der Stadtkanzlei S. 180. — Die Obergerichtsschreiber in Berlin S. 184. — Der Kölner Stadt- und Gerichtsschreiber der Übergangsperiode S. 187. — Spätere Gerichtsschreiber S. 194. — Verhalten der nd. Schreiber gegen das vordringende Hochdeutsch S. 195.

Darstellung der Schriftsprache in Berlin um die Mitte des 16. Jahrhunderts S. 200. Vergleich der Urkunden- und Briefformeln der hd. und nd. Periode S. 206.

VIII. Spuren des weiteren Vordringens der hoch-

deutschen Schriftsprache S. 212—224

In den Kreisen der Patrizier S. 213, der Handwerker S. 219. — Hd. Schauspiele und Drucke S. 222. — Grabschriften S. 223.

II. Laut- und Formenlehre der mittelniederdeutschen Schriftsprache in Berlin. S. 225—344

Umgrenzung des Dialektgebietes, dem das Berlinische angehörte S. 225. Schriftsprachliche Beeinflussung der Lokalmundart S. 226. Orthographisches S. 227. Stärkere hd. Durchsetzung der älteren (14. Jahrhundert) Schriftsprache S. 229. Kritik der Quellen S. 232.

Lautlehre: Vokalismus: Vokale der Hauptsilben S. 236, der Nebensilben S. 261. — Konsonantismus S. 265.

Formenlehre S. 304.

Anhang.

Tabellarische Übersicht über die Stadt- und Gerichtsschreiber von Berlin-Köln bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts S. 345.